



Kölner Rundbrief

Priesterbruderschaft St. Petrus

Rundbrief Nr. 184

Juni 2017

Liebe Gläubige, Freunde und Wohltäter,

der Monat Juni beschert uns dieses Jahr, wie häufig im Kalender, eine ganze Reihe von wunderbaren Festen: das Hohe Pfingstfest, das Fest der Allerheiligsten Dreifaltigkeit, Fronleichnam, Herz – Jesu – Fest, Geburt Johannes des Täuflers und der hll. Apostelfürsten Petrus und Paulus.

An Pfingsten haben wir dieses Jahr die Erstkommunionen in Köln und Düsseldorf. Wir freuen uns drei Kinder zum Sakrament des Altares zulassen zu dürfen, die sich intensiv vorbereitet haben und dem Ereignis mit großer Freude entgegen sehen. Denken wir dabei immer an den bedeutenden Satz unseres Herrn Jesus Christus aus dem Johannes-evangelium (Kapitel 6, ab Vers 51): „Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Wer von diesem Brot isst, der wird leben in Ewigkeit.“; und: „Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht essen und sein Blut nicht trinken werdet, so werdet ihr das Leben nicht in euch haben.“ Bei einer solchen Gelegenheit denken wir auch immer an unsere eigene Erstkommunion zurück. Wie häufig habe ich schon in strahlende Augen von Gläubigen geblickt, die von ihre Jahrzehnte zurückliegenden Erstkommunion sprachen. Bitte beten Sie für die Kinder.



Erstkommunion 2009

Ihnen allen eine gesegnete Zeit, wünscht
Pater Andreas Fuisting

DIE ABENDLÄNDISCHE GEISTESGESCHICHTE AUS SCHÖPFUNGSTHEOLOGISCHER SICHT

von Norbert Westhof

VII, 3 a2 (a)

Die im folgenden wiederholte Darlegung bestimmter Positionen der Philosophie der Griechischen Antike aus einer durch den Gang der Untersuchung

hinzugewonnenen, geänderten Perspektive dient auch bzw. zuletzt insbesondere der Herleitung meiner Behauptung, daß die ideenpolitische Annahme, die Philosophie des Mittelalters sei „christlich“, einseitig und daher falsch ist – ‚falsch‘ sowohl in sachlicher (systematischer) als auch in philosophiehistorischer Hinsicht.

Dem mit der Februar-Ausgabe absolvierten Gedankengang über das Verhältnis von Existenz und Geschichte in den drei zuletzt veröffentlichten Teilen dieser Publikation hier folgen zwecks Beleg meiner o. g. These in der Überleitung zur Darlegung der Philosophie des Mittelalters thematisch gebündelte Auseinandersetzungen mit solchen Kerngedanken der maßgeblichen Philosophen der Griechischen Antike, welche Gedanken den Grundsätzen des religiösen Glaubens jüdisch-christlicher Prägung, den Gedanken an einen, zumal an einen *einigen* und *einzigsten* sowie *persönlichen* Schöpfergott, ferner an eine *erschaffene*, mithin *geschöpfliche* und *endgestaltige* sowie schließlich an eine aus der *Schöpfungsordnung* mit der *Ursünde* des Menschen wie dieser selbst *herausgefallene* und daher *erlösungsbedürftige* Welt in der Urgestalt dieses Glaubens entweder fundamental widersprechen oder zumindest mit jenen Grundsätzen bzw. ihren Implikationen und unmittelbaren Resultanten nicht vereinbar sind. Diese Differenzen beziehen sich auf die im Vergleich der religiösen und der philosophischen Perspektive so verschiedenen Deutungen des Weltverhältnisses Gottes sowie des Menschen – Deutungen, welche in der Philosophie der Antike vor allem die

Gestalt ontologischer und in den wissenschaftlichen Disziplinen der beiden genannten Religionen während der letzten drei Jahrtausende diejenige schöpfungstheologischer Aussagen annehmen. Die Deutungshorizonte der Ontologien der philosophischen sowie der theologischen Disziplinen bedingen einander – im systematischen nicht weniger denn im historischen Vergleich. Die Bedeutung dieser wechselseitigen Determination kann für eine Interpretation des Ganges der Abendländischen Geistesgeschichte nicht hoch genug geschätzt werden. Das Geburtsszenario ontologischer Fragestellungen in der Philosophie der Vorsokratiker, Platons und Aristoteles' ist die geisthelle Antwort auf die Not der Seele des mediterranen Menschen an der Grenze zu Aufklärung und Neuzeit innerhalb der Griechischen Antike, welcher historische Mensch sein Dasein eingezwängt wähnt zwischen einem unbedingten menschlichen Willen zu grenzenloser Freiheit und Selbstbestimmung auf der einen Seite, welcher Wille sich mit dem Anbruch dieser historischen Zeit seine Bahn bricht, und der tragisch gedeuteten Erfahrung einer vermeintlich alles beherrschenden sowie unpersönlichen und unversöhnlichen, kosmosweit proaktiv agierenden Schicksalsmacht auf der anderen Seite. Anders gesagt: *Die Kardinalfrage in der Griechischen Antike* nach dem (zeitübergreifend dauerhaften) Sein des (veränderlichen und vergänglichlichen) Seienden (sinnlich sichtbarer Natur) *ist die monotheistisch-theologische Schlüsselfrage* einer mesopotamisch-biblichen Glaubens- und Schrifttradition nach dem einzigen und einigen, einem un-

sichtbar-sichtbaren Schöpfergott *in philosophischer Gestalt*, in der mithin philosophisch bzw. theologisch form(ul)ierten Gestalt einer beiden Denktraditionen zugrundeliegenden grundlegenden Frage, welche in jener philosophischen Kardinalfrage bzw. in dem genannten religiösen Glaubensgrundsatz ideengeschichtlich zum Ausdruck gebracht sowie ineins verdeckt wird. Noch anders: Ein frühes Existenzdenken des geistig wirkmächtigen und werkschöpferisch tätigen Menschen kollidiert mit dessen Bewußtsein von der Geschichtlichkeit und damit von der Geschicklichkeit des menschlichen Daseins, und viertens noch: Freiheit und Notwendigkeit, Geist und Materie, Sein und Werden, ja Sein und Bewußtsein scheinen diesem, zu eigener Geistigkeit erwachenden, strebenden und leidenden Menschen miteinander unvereinbar zu sein.

Platon entfaltet diese Grundfrage der Philosophie in zweifacher Weise als primär ontologische sowie, nachgeordnet, als epistemologische Frage und deutet das Grundverhältnis von Sein und Erkennen im Sinne jener tragischen Grundspannung als existentielle Vorläufigkeit des sinnlichen Menschen (und der sinnlichen Welt), welcher Mensch sich allererst im geistigen Aufstieg seiner Seele zur Wahrheit und Wirklichkeit einer Dimension urbildhaften Seins dessen, was ist, selbst zu dem, was er seinem Wesen nach ist, heranzubilden in der Lage und bestimmt sei: ein im geistigen Anblick der unveränderlichen Ideensphäre sich seines eigenen Seins erinnernd-inniges Wesen. Mehr als zweitausend Jahre später soll der wohl be-

deutendste Vertreter eines morphologischen Bildungsdenkens in der Neueren Abendländischen Geistesgeschichte, der universalgelehrte Dichter und Denker Goethe, in seiner Dichtung „Faust“ diesen anthropologischen Entwurf Platons so umdeuten, daß in dieser Deutung des Poeten der gleichnamige Protagonist als Prototyp des Menschen zum magischen Selbstheiler durch den Abstieg ins metaphysische „Reich der Mütter“ und, ein poetologisches Ideal der Anthropologie der Renaissance poetisch nachbildend, quasi zum „Kleinen Gott“ zweiter Ordnung (*secundum creator*) wird. –

JOSÉ SÁNCHEZ DEL RÍO (1913 - 1928)



(Gedenktag: 20. November)

José Sanchez del Río wurde am 28. März 1913 als Sohn einer tief christlichen Fa-

milie in Sahuayo im Staate Michoacán, Mexiko, geboren. Er ging zunächst in seiner Heimatstadt zur Schule und nach der Übersiedlung mit seinen Eltern, Makarius Sánchez und Maria del Rio, in Guadalajara im Staat Jalisco. Hier empfing er die Erstkommunion, wobei er besonders durch seine Marienverehrung hervortrat. Die damalige Zeit war unerträglich für die Bevölkerung von Mexiko. Die mexikanische Regierung gründete im Februar 1925 eine romunabhängige Staatskirche und begann, die antiklerikalen Bestimmungen der Verfassung von 1917 umzusetzen. Darüber hinaus erließ Präsident Plutarco Elias Calles im Jahr 1926 die sogenannte Ley Calles, welche die Freiheit der katholischen Kirche z. B. durch Zölibatsverbot und Verbot vieler Ordensgemeinschaften stark einschränkte. Des Weiteren wurden auf Anordnung des Präsidenten kirchliches Eigentum beschlagnahmt, religiöse Schulen geschlossen und Priester entweder ins Exil geschickt oder ermordet. Die Zahl der Priester sank von 4500 vor 1926 auf 334 im Jahr 1934. Ausländische Priester wurden aus dem Land verwiesen. All dies führte dazu, dass sich in der katholischen Bevölkerung Mexikos Widerstand organisierte und somit die Aufstandsbewegung der Cristeros (1926-1929) entstand und die Guerra Cristera ausbrach. José Sánchez del Río wollte sich wie seine Brüder den Cristeros anschließen. Nachdem ihm in seiner Heimatstadt Sahuayo die Aufnahme zunächst verweigert worden war, gelang es ihm, im einige Kilometer entfernten Ort Cotija den General Prudencio Mendoza von seiner Aufnahme bei

den Cristeros zu überzeugen. Im Anschluss wurde er von diesem unter das Kommando von General Rubén Guízar Morfin gestellt, welcher ihm u. a. die Aufgabe des Bannerträgers übertrug. Während eines Kampfes wurde der Junge am 6. Februar 1928 festgenommen. In der Haft versuchten Soldaten vergeblich, ihn von seinem katholischen Glauben abzubringen. Außerdem wurde er am 8. Februar gezwungen der Hinrichtung eines anderen Jungen namens Lazarus zuzuschauen. Der totgeglaubte Lazarus wurde zum Friedhof geschleift und dort liegen gelassen, aber er erholte sich wieder und konnte fliehen. Die Misshandlungen an José setzten sich fort und man hörte ihn laut beten und singen, während sie ihn schlugen, quälten und beschimpften. Seine Tante konnte ihm noch heimlich die Kommunion bringen. Am 10. Februar 1928 wollte man ihm mitten in der Nacht um 23 Uhr den Prozess machen. Die Soldaten misshandelten José grausam, schlitzen ihm die Fußsohlen auf und er musste auf blankem Salz hin und her laufen. Auf seinen zerschundenen Füßen musste er schließlich den langen Weg zu seiner Hinrichtungsstätte unter starken Schmerzen zurücklegen. Unterwegs wurde ihm angeboten: "Wenn du rufst Tod Christus, dem König!, dann werden wir dich verschonen." Doch José rief: "Viva Cristo Rey! Viva la Virgen de Guadalupe!" (Es lebe Christus der König! Es lebe die Jungfrau von Guadalupe!) Am Friedhof von Sahuayo wollte man ihn noch einmal vergeblich zur Apostasie bewegen. Im Anschluss wurde er per Kopfschuss getötet. Zu Boden

gefallen, zeichnete er sterbend mit seinen blutverschmierten Fingern ein Kreuz auf den Boden und küsste es. Seine Hinrichtung wurde vom späteren Gründer der Legionäre Christi, Marcial Maciel, mit eigenen Augen miterlebt. Die sterblichen Überreste von José Sánchez del Río wurden in der Herz-Jesu-Kirche seines Geburtsortes Sahuayo beigesetzt. Er wurde am 20. November 2005 im Estadio Jalisco von Guadalajara im Auftrag von Papst Benedikt XVI. gemeinsam mit zwölf weiteren mexikanischen Märtyrern seliggesprochen. Anschließend wurde das Verfahren zur Heiligsprechung eingeleitet. Am 22. Januar 2016 bestätigte Papst Franziskus eine der Fürsprache José Sánchez del Ríos zugeschriebene Heilung als Wunder als entscheidende Voraussetzung für die Heiligsprechung. Am 16. Oktober 2016 wurde er von Papst Franziskus auf dem Petersplatz in Rom heiliggesprochen. Sein liturgischer Gedenktag ist der 20. November.

Quellen:

- https://de.wikipedia.org/wiki/José_Sánchez_del_Río (abgerufen am 9.5.2017)
- <http://www.imagomundi.biz/heilige/sanchez-del-rio-jose> (abgerufen am 9.5.2017)



PFINGSTWALLFAHRT PARIS - CHARTRES

Pfingsten, 3. bis 5. Juni 2017

- Information: www.paris-chartres.info
- Anmeldung (von Köln und Umgebung aus): www.paris-chartres.info/anmeldung_koeln.php

ADRESSEN UND KONTEN

NIEDERLASSUNG DER PRIESTERBRUDERSCHAFT ST. PETRUS IN KÖLN:

Johann-Heinrich-Platz 12, 50935 Köln-Lindenthal

P. Andreas Fuisting (Tel.: 0173/ 241 45 93)

P. Miguel Stegmaier (MI-ARETE@WEB.DE)

P. Marc Brüllingen (Tel.: 0174/ 972 11 23)

Fernruf: 0221/94354-25, FAX: 0221/94354-26

NIEDERLASSUNG@MARIA-HILF-KOELN.DE

Internet: WWW.MARIA-HILF-KOELN.DE

WWW.DUESSELDORF-BRUDERSCHAFTSANKTPETRUS.DE

Spenden: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V. Köln, Postbank Köln,
IBAN DE25 3701 0050 0156 0845 03 – BIC PBNKDEFF

*Herausgeber des Kölner Rundbriefs: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V. Köln,
F. d. Inh. verantwortlich: P. A. Fuisting*

GOTTESDIENSTORDNUNG KÖLN – JUNI 2017

(Kirche Maria Hilf, Rolandstr. 59, 50677 Köln)

Do.	1.6.	hl. Angela Merici, <i>Priesterdonnerstag</i>	hl. Messe	18:30
Fr.	2.6.	vom Tage, <i>Herz-Jesu-Freitag</i> , Ged. der hll. Marcellinus, Petrus und Erasmus, anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	3.6.	<u>Vigil von Pfingsten</u> (1.Kl.)	hl. Messe	9:00
So.	4.6.	<u>PFINGSTSONNTAG (1.Kl.)</u> – <i>feierliche Erstkommunion</i>	Choralamt	10:00
Mo.	5.6.	<u>PFINGSTMONTAG (1.Kl.)</u>	Choralamt	10:00
Di.	6.6.	<u>Pfingstdienstag</u> (1.Kl.)	hl. Messe	18:30
Mi.	7.6.	<u>Quatembermittwoch i. d. Pfingstoktav</u> (1.Kl.)	hl. Messe	18:30
Do.	8.6.	<u>Donnerstag in der Pfingstoktav</u> (1.Kl.), anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	10.6.	<u>Quatembersamstag in der Pfingstoktav</u> (1.Kl.)	hl. Messe	9:00
So.	11.6.	<u>Fest d. allerheiligsten Dreifaltigkeit (1.Kl.)</u>	Choralamt	10:00
Mo.	12.6.	hl. Johannes von Sahagún, Ged. der hll. Basilides, Cyrinus, Nabor und Nazarius	hl. Messe	18:30
Di.	13.6.	hl. Antonius von Padua	hl. Messe	18:30
Mi.	14.6.	hl. Basilius der Große	hl. Messe	18:30
Do.	15.6.	<u>Fest Fronleichnam (1.Kl.)</u>	Choralamt	10:00
Sa.	17.6.	hl. Gregorius Barbarigo	hl. Messe	9:00
So.	18.6.	<u>2. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)</u>	Choralamt	10:00
Mo.	19.6.	hl. Juliana von Falconieri, Ged. der hll. Gervasius und Protasius	hl. Messe	18:30
Di.	20.6.	vom Tage, Ged. des hl. Silverius	hl. Messe	18:30
Mi.	21.6.	hl. Aloisius von Gonzaga	hl. Messe	18:30
Do.	22.6.	hl. Paulinus, anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	24.6.	<u>Fest d. Geburt d. hl. Johannes des Täuflers</u> (1.Kl.)	hl. Messe	9:00
So.	25.6.	<u>Äußere Festfeier der Mutter von der immerwährenden Hilfe</u> (1.Kl.) – <i>Patrozinium</i> Ged. vom 3. Sonntag nach Pfingsten	Choralamt	10:00
Mo.	26.6.	hll. Johannes und Paulus	hl. Messe	18:30
Di.	27.6.	<u>Fest d. Mutter von der immerwährenden Hilfe</u> (1.Kl.)	hl. Messe	18:30
Mi.	28.6.	Vigil der hll. Apostel Petrus und Paulus (2.Kl.)	hl. Messe	18:30
Do.	29.6.	<u>Fest der hll. Apostel Petrus und Paulus</u> (1.Kl.), anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	1.7.	<u>Fest des Kostbaren Blutes unseres Herrn Jesus Christus</u> (1.Kl.)	hl. Messe	9:00
So.	2.7.	<u>4. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)</u>	Choralamt	10:00
Mo.	3.7.	hl. Irenäus von Lyon	hl. Messe	18:30

GOTTESDIENSTORDNUNG DÜSSELDORF – JUNI 2017

(Kirche St. Dionysius, Abteihofstr. 25, 40221 Düsseldorf)

Do.	1.6.	hl. Angela Merici, <i>Priesterdonnerstag</i> , anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Fr.	2.6.	vom Tage, <i>Herz-Jesu-Freitag</i> , Ged. der hll. Marcellinus, Petrus und Erasmus, anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	3.6.	<u>Vigil von Pfingsten</u> (1.Kl.)	hl. Messe	8:30
So.	4.6.	<u>PFINGSTSONNTAG</u> (1.Kl.) – <i>feierliche Erstkommunion</i>	Choralamt	10:30
Mo.	5.6.	<u>PFINGSTMONTAG</u> (1.Kl.)	Choralamt	10:30
Do.	8.6.	<u>Donnerstag in der Pfingstoktav</u> (1.Kl.)	hl. Messe	18:30
Fr.	9.6.	<u>Quatemberfreitag in der Pfingstoktav</u> (1.Kl.)	hl. Messe	18:30
Sa.	10.6.	<u>Quatembersamstag in der Pfingstoktav</u> (1.Kl.)	hl. Messe	8:30
So.	11.6.	<u>Fest d. allerheiligsten Dreifaltigkeit</u> (1.Kl.)	Choralamt	10:30
Do.	15.6.	<u>Fest Fronleichnam</u> (1.Kl.)	Choralamt	10:30
Fr.	16.6.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Sa.	17.6.	hl. Gregorius Barbarigo	hl. Messe	8:30
So.	18.6.	2. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Choralamt	10:30
Do.	22.6.	hl. Paulinus	hl. Messe	18:30
Fr.	23.6.	Vigil von der Geburt des hl. Johannes des Täufers (2.Kl.)	hl. Messe	18:30
Sa.	24.6.	<u>Fest d. Geburt d. hl. Johannes d. Täufers</u> (1.Kl.)	hl. Messe	8:30
So.	25.6.	3. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Choralamt	10:30
Do.	29.6.	<u>Fest der hll. Apostel Petrus und Paulus</u> (1.Kl.)	hl. Messe	18:30
Fr.	30.6.	Gedächtnisfeier des hl. Apostels Paulus	hl. Messe	18:30
Sa.	1.7.	<u>Fest des Kostbaren Blutes unseres Herrn Jesus Christus</u> (1.Kl.)	hl. Messe	8:30
So.	2.7.	4. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Choralamt	10:30
Do.	6.7.	vom Tage, <i>Priesterdonnerstag</i> , anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30

TERMINE DÜSSELDORF JUNI 2017

Kinder- und Jugendkatechesen:

Nach Terminabsprache.

Hausbesuche, Betreuung, Ministrantenschulung, Krankenkommunion:

Nach Terminabsprache.

TERMINE KÖLN JUNI 2017

Katechese: 3. Juni. Nächster Termin: *1. Juli*

WEITERE GOTTESDIENSTE – JUNI 2017

REMSCHIED (St. Josef, Menninghauser Str. 5, 42859 Remscheid)

So.	4.6.	PFINGSTSONNTAG (1.Kl.)	Choralamt	8:00
Mo.	5.6.	PFINGSTMONTAG (1.Kl.)	Choralamt	8:00
So.	11.6.	Fest d. allerheiligsten Dreifaltigkeit (1.Kl.)	Amt	8:00
Do.	15.6.	Fest Fronleichnam (1.Kl.)	Choralamt	8:00
So.	18.6.	2. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Amt	8:00
So.	25.6.	3. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Amt	8:00

ALTENBERG (Altenberger Dom, Ludwig-Wolker-Str. 4, 51519 Odenthal)

Fr.	2.6.	<i>Herz-Jesu-Freitag</i> , Ged. der hll. Marcellinus, Petrus und Erasmus	hl. Messe	18:00
Fr.	9.6.	<u>Quatemberfreitag in der Pfingstoktav (1.Kl.)</u>	hl. Messe	18:00
Fr.	16.6.	vom Tage	hl. Messe	18:00
Fr.	23.6.	Vigil von der Geburt des hl. Johannes des Täuflers (2.Kl.)	hl. Messe	18:00
Fr.	30.6.	Gedächtnisfeier des hl. Apostels Paulus	hl. Messe	18:00
Fr.	7.7.	hll. Cyrill und Methodius	hl. Messe	18:00

- An den Freitagen wird um 17.00 Uhr das Allerheiligste ausgesetzt
- gegen 17.20 Uhr der Rosenkranz gebetet
- währenddessen ist Beichtgelegenheit.

BORR (Kirche St. Martinus, Vonnestraße 27, 50374 Erftstadt)

Mi.	28.6.	Vigil der hll. Apostel Petrus und Paulus (2.Kl.)	Choralamt	19:00
-----	-------	--	-----------	-------

LINDLAR-FRIELINGSORF (St. Apollinaris, Jan-Wellem-Str., Lindlar)

So.	4.6.	PFINGSTSONNTAG (1.Kl.)	hl. Messe	18:00
So.	11.6.	Fest d. allerheiligsten Dreifaltigkeit (1.Kl.)	hl. Messe	18:00
So.	18.6.	2. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	hl. Messe	18:00
So.	25.6.	3. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	hl. Messe	18:00
So.	2.7.	4. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	hl. Messe	18:00

- Gegen 17.30 Uhr wird der Rosenkranz gebetet
- währenddessen ist Beichtgelegenheit.